

Eckpunkte für eine strukturelle Verlagsförderung

Hintergrund

In den vergangenen 15 bis 20 Jahren haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere für kleine Verlage kontinuierlich verschlechtert. Auf der einen Seite gefährden Konzentrationsprozesse die Existenz einer Vielzahl an kleinen Verlagen. Zum anderen erfordern die durch den digitalen Wandel bedingten Transformationsprozesse sowie dringend notwendige Nachhaltigkeitsstrategien kostenintensive Anpassungen in Produktion und Vertrieb. Investitionen, die insbesondere von kleinen Verlagen kaum noch erwirtschaftet werden können. Auch die Rückgänge bei der Kundenfrequenz in den (Innen-)Städten und die dort extrem gestiegenen Betriebskosten für den Einzelhandel wirken sich zum Nachteil der kleinen Verlage aus, weil der stationäre Buchhandel beim Einkauf vermehrt auf „sichere“ Mainstream-Titel setzt (setzen muss). Die aktuellen Krisensituationen haben diese Entwicklungen weiter deutlich verschärft. Aktuell stehen viele kleine Verlage existenziell auf der Kippe und damit auch die vielen wertvollen Programme, die für den Erhalt der Verlags- und Titelvielfalt und damit für die gesamte Bibliodiversität in Deutschland unverzichtbar sind.

In Deutschland gibt es sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene Verlagsförderungen, die bislang ausschließlich in Form von Preisen auf Grundlage von Jury-Entscheidungen in der Regel für literarische Programme vergeben werden. Diese Auszeichnungen sind wertvolle Anerkennungen und Unterstützungsmaßnahmen für die Kulturarbeit von unabhängigen Verlagen, sie reichen aber nicht aus, um den aktuellen, teilweise existenzbedrohenden Entwicklungen entgegenzuwirken. Denn Verlagspreise bieten keine Kalkulations- und Planungssicherheit. Es bedarf stattdessen einer dauerhaften, langfristig wirkenden und planbaren Verlagsförderung nach klar definierten objektiven Kriterien, wie es sie z. B. in der Schweiz und Österreich gibt.

Ziel

Kleine Verlage stärken, damit sie auch in Zukunft ein breites Themenspektrum und vielfältige Verlagsprogramme anbieten können und die Verlagslandschaft in Deutschland divers bleibt. Eine strukturelle Förderung ist ebenfalls als Würdigung der Kulturarbeit kleiner unabhängiger Verlage zu verstehen. Darüber hinaus soll sie den kleinen Verlagen helfen, die Transformationsprozesse in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit gestalten können.

Ausrichtung des Förderinstruments

- Antragsförderung
- Kulturelle Ausrichtung des Verlagsprogramms mit Titeln aus den Bereichen Belletristik, Lyrik, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher, Ratgeber, Theaterstücke, Comics sowie Reise- und Kunstbücher, unabhängig vom Publikationsmedium

- Auf 3 bis 5 Jahre festgelegte Strukturbeiträge für Verlage bis zu einem Jahresumsatz von 2 Mio. Euro (ca. 1000 Verlage von denen rund 700 Verlage deutlich unter der 2 Mio. Umsatz-Grenze liegen) Mindestförder-summe 10.000 Euro pro Jahr/ Höchstfördersumme 30.000 Euro pro Jahr
- Umsatz gemäß Jahresrechnungen der letzten drei Geschäftsjahre, dabei sind Drittmittel, Auftragsproduktionen, Umsätze mit anderen als den genannten Publikationen etc. vom Gesamtumsatz abzuziehen
- Berechenbarkeit, Budgetierbarkeit, Verlässlichkeit: Die Förderung ermöglicht die Einhaltung der Regeln kaufmännischer Sorgfaltspflicht und erlaubt somit eine mittelfristige Programm- und Betriebsplanung
- Bewilligte Strukturmittel sollen von den Antragstellenden nach unternehmerischem Ermessen frei und flexibel verwendet werden können, z. B. für Titelproduktionen, Übersetzungen, Investitionen in Nachhaltigkeits- und Digitalstrategien, Anschaffungen etc.
- Entscheidung Zuteilung der Mittel über BKM
- Berichtspflicht der Förderempfänger

Allgemeine Voraussetzungen

Gefördert werden können Verlage, die

- ihren Sitz und Mittelpunkt ihrer Tätigkeit in Deutschland haben
- seit mindestens drei Jahren auf dem deutschen Buchmarkt bestehen
- regelmäßig und jährlich Titel in ihrem Programm verlegen
- eine professionelle Verlagstätigkeit aufweisen (Lektorat, Korrektorat, Herstellung, Marketing und Vertrieb)
- bezüglich der Betriebsführung professionelle Unternehmensstandards einhalten
- gegenüber Autor*innen und Übersetzer*innen die branchenüblichen vertraglichen
- mindestens 51 Prozent ihres Gesamtumsatzes mit der Verlagstätigkeit erwirtschaften
- in den vergangenen drei Jahren im Schnitt nicht mehr als 2 Millionen Euro pro Jahr umgesetzt haben
- über eine regelmäßig erreichbare Geschäftsstelle verfügen

Finanzbedarf

Derzeit ist im Haushaltsentwurf 2024 kein Titel für eine strukturelle Verlagsförderung enthalten. Für eine solche Förderung sollten wenigstens 10 Mio. / pro Jahr in den Haushalt eingestellt werden.

Birgit Reuß, Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V., 31. Juli 2023